

TCB-Tennisturnier im kleinen Rahmen

Finanzielles Risiko für internationalen Wettkampf
ist wegen der unsicheren Situation zu groß

Von Jens-Jörg Wannemacher

DARMSTADT. Auch in diesem Jahr wird es wohl kein internationales Damen-Tennisturnier beim TCB Darmstadt geben. Wegen der Corona-Pandemie war das traditionsreiche 25000-Dollar-Turnier auf der Anlage „Hinter der Radrennbahn“ bereits im vergangenen Jahr ausgefallen. Für 2021 sieht Turnierdirektor und TCB-Präsident Roland Ohnacker ebenfalls keine Perspektive: „Das finanzielle Risiko ist zu groß.“ Dies ist allerdings nicht der einzige Grund, der gegen eine Austragung spricht.

„Wir sind im Endstadium der Überlegungen. Bis Ende Februar, Anfang März muss dann die endgültige Entscheidung gefallen sein“, sagt Ohnacker. Im Turnierkalender der ITF ist das Darmstädter Turnier noch für 18. bis 25. Juli gelistet. Noch. „Die Verunsicherung ist zu groß. Sowohl bei den Sponsoren, als auch bei uns intern“, sagt Ohnacker. Bei der Durchführung zehrt der TCB von einem großen Stab ehrenamtlicher Helfer, von denen allerdings einige zum Kreis der Corona-Risikogruppe zählen.

Ohnacker nennt weitere Gründe, die gegen eine Durchführung sprechen: „Die Einschränkungen des internationalen Reiseverkehrs im Juli und die damit verbundenen Quarantänebedingungen sind derzeit nicht abschätzbar.

Momentan gehen wir davon aus, ohne Zuschaueinnahmen und ohne Einnahmen aus der Festwiese planen zu müssen, aber mit ähnlichen Schiedsrichterkosten, einem umfassenden Hygienekonzept und einer Testung aller Teilnehmerinnen.“ In Kurzform: weniger Einnahmen, höhere Ausgaben – das

Risiko ist schlicht zu groß. Dass sich nach der Absage ein anderer Veranstalter das 25000-Dollar-Turnier abgreift, hält Ohnacker für unwahrscheinlich. „Die ITF hat eher das Problem, dass es weitere Absagen gibt.“ So fällt beispielsweise das für April geplante 80000-Dollar-Turnier in Wiesbaden ganz aus.

Das Bessunger Organisationsteam arbeitet dagegen an einer abgespeckten Alternative: „Wir streben die Durchführung eines nationalen Turniers der höchsten Preisgeldkategorie von 7500 Euro an“, sagt Ohnacker, der sich in Gesprächen mit dem Deutschen Tennis-Bund und dem Hessischen Tennis-Verband befindet. Das viertägige Turnier mit 32 Teilnehmerinnen (ohne Qualifikation) soll vom 22. bis 25. Juli stattfinden. Motivation zieht der TCB auch aus dem Vorjahr. Als wegen Corona die internationale Turnierszene am Boden lag, wurde in Deutschland mit der „German Ladies Series“ eine Alternative kreiert, um den Spielerinnen zumindest Matchpraxis zu verschaffen. Drei dieser Turniere wurden mit großem Erfolg in Darmstadt ausgetragen.

Da auch in diesem Jahr der internationale Turnierkalender stark ausgedünnt ist, rechnet Ohnacker damit, dass die nationalen Turniere aufgewertet werden, da es für die Spielerinnen eben an internationalen Alternativen fehlt. Sollte es wider Erwarten im Sommer dann doch Lockerungen

geben, wäre die Organisation des Rahmenprogramms rund um die Festwiese schnell umzusetzen.

Das Ende des internationalen Turniers soll das freilich nicht sein. 2022 soll es das „Tennis international“ wieder geben – falls bis dahin die Corona-Einschränkungen vom Tisch sind.



Roland Ohnacker

Foto: Herbert Krämer

**Darmstädter
Echo vom
06.02.2021
(Jens-Jörg
Wannemacher)**